



Mission

20.09.2014

Von Hans Martin Renno/Klaus Ulrich Ruof

## Mission »von den Rändern her«

Wie Kirche und Gemeinden missionieren und evangelisieren können, wenn sich politisch, sozial und wirtschaftlich soviel verändert, war Thema der Tagung des Europäischen Rates Methodistischer Kirchen (European Methodist Council, EMC). Vom 12. bis 16. September trafen sich dazu 40 Delegierte aus 14 europäischen Ländern in Dublin (Irland).

Grundlage der Gespräche war das Dokument des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) mit dem Titel »Gemeinsam für das Leben: Mission und Evangelisation in sich wandelnden Kontexten«, das bei der Vollversammlung des ÖRK in Busan (Südkorea) im vergangenen November verabschiedet worden war. Die Delegierten der EMC-Tagung diskutierten die Impulse des in ökumenischen Kreisen viel beachteten, aber auch sehr kritisch kommentierten Dokuments in Verbindung mit ihren politisch, sozial und wirtschaftlich sehr unterschiedlichen Situationen in den verschiedenen europäischen Ländern. »Was tut Gott an diesem Ort, und wie können wir daran teilhaben« sei eine der Fragen, »mit der wir uns auf den Weg machen können« betonte Christian Alsted (Kopenhagen, Dänemark), Bischof der Zentralkonferenz Nordeuropa, in seiner Zusammenfassung der

Beratungen. Die Menschen in den Gemeinden seien herausgefordert, ihre eigenen Räume und Gewohnheiten zu verlassen. Das gelinge, »wenn wir mit Menschen an den Rändern unserer Gesellschaft Kontakte knüpfen und Gemeinschaft pflegen.« Zudem sei es für die Mission in einer multikulturellen Umgebung sehr wichtig, »dass wir als Christen eins sind« und den Glauben »im Geist des Dialogs und in einer Haltung von Respekt und Freundschaft« bezeugten. »Wir vertrauen darauf, dass der Heilige Geist etwas daraus macht, wenn wir bereitwillig aufeinander hören und uns von anderen bereichern lassen.«

## **Mission »von den Rändern her«**

»Wir sind ermutigt und gleichzeitig gefordert, dass wir die Veränderungen mitgestalten, sonst gestalten die Veränderungen uns« fasste Hans Martin Renno (Freiburg), Referent für diakonische und gesellschaftspolitische Verantwortung, seine Eindrücke von der Tagung zusammen. Die Mission habe heute eine neue Richtung. Sie gehe heute nicht mehr »vom Zentrum zu den Rändern«, sondern »von den Rändern, den Armen, den Entrechteten zu den Bevorzugten, den Wohlhabenden und Reichen«. »Diese veränderte Sichtweise ist noch schwer vermittelbar.«

Für die Diskussion der Impulse war die am Anfang der Tagung von Donald Ker, dem Generalsekretär der Irischen Methodistischen Kirche, vorgestellte irische Geschichte eine anschauliche Mahnung. Der in Irland bis in die heutige Zeit spürbare jahrhundertelange Kampf um Unabhängigkeit zeige, wie eine für die Mission nötige Einheit durch Konflikte und unterschiedliche Einstellungen erschwert werde.

## **»Auf die Perspektive kommt es an«**

Patrick Streiff (Zürich), Bischof der Zentralkonferenz Mittel- und Südeuropa, hatte bei seiner Predigt in der methodistischen Kirche eine multiethnische irische Gemeinde vor sich, erweitert um die internationalen Gäste aus vielen Teilen Europas. Ihnen legte er ans Herz »die Unterschiede und die Vielfalt innerhalb unserer Gemeinden nicht als Problem zu sehen, sondern als einen reichen Schatz«. Dies sei eine Frage der Perspektive. Wie der Leib Christi mit seinen vielen unterschiedlichen Gliedern und verschiedenen Gaben und Aufgaben etwas Wertvolles und Wunderbares sei, so könne im Vertrauen auf Gott in den Unterschieden zuerst die Möglichkeiten und Chancen entdeckt werden.

## **Christian Alsted neuer Ko-Vorsitzender**

Bei den Geschäftssitzungen im Rahmen der Tagung berichtete Eduard Khegay (Moskau), Bischof der Zentralkonferenz Eurasien, von einem Treffen geistlicher Leiter der Ukraine und Russlands, zu dem die norwegische Bibelgesellschaft eingeladen hatte. Trotz unterschiedlicher Meinungen und Überzeugungen seien sich Orthodoxe, Protestanten, Juden und Muslime einig, dass sie Frieden und Beziehungen knüpfen wollen. Bischof Khegay bat um Fürbitte für Russland und die Ukraine. Darüber hinaus mahnte er, jegliche Berichterstattung über den Konflikt in der Ostukraine aufmerksam und kritisch zu lesen und zu hören. Weiter wurde in den Geschäftssitzungen im Rahmen der Tagung angeregt, den zuletzt sehr

erfolgreichen EmK-Kongress und das zuletzt mangels Teilnehmern ausgefallene Europäische methodistische Festival zu kombinieren und damit eine gemeinsame zugkräftige gesamteuropäische Veranstaltung auszurichten. Zum neuen Ko-Vorsitzenden wurde Christian Alsted gewählt. Er löst Patrick Streiff ab, der diese Aufgabe nach fünf Jahren abgab. Die nächste Ratstagung des EMC wird im September 2015 in Budapest (Ungarn) sein.

Hans Martin Renno/Klaus Ulrich Ruof

Europäischer Rat Methodistischer Kirchen (European Methodist Council, EMC)  
Im EMC sind methodistische Kirchen aus Bulgarien, Dänemark, Deutschland, England, Estland, Irland, Italien, Mazedonien, Norwegen, Polen, Portugal, Russland, Schweden und der Schweiz vertreten. Weitere Informationen:

[www.methodist.eu/de](http://www.methodist.eu/de)

Bild: Einkehrzentrum Emmaus in der Nähe von Dublin (Irland); Ort der Ratssitzung des EMC ©  
Hans Martin Renno

---

© 2020 - Evangelisch-methodistische Kirche